

SYMPOSIUM IV ENDSTATION ZUKUNFT

- veranstaltet vom NRW KULTURsekretariat
in Kooperation mit der studiobühneköln
- Kurator und Moderator: Frank Raddatz

Schon immer war die Zukunft ungewiss. Momentan ist der Projektionsraum Zukunft einem signifikanten Wandel unterworfen. Zukunft, als Raum zuversichtlicher Projekte und Entwürfe, ist uns in den letzten Jahrzehnten immer mehr abhanden gekommen (Harald Welzer). Die einstmalige Sphäre der Erwartung von Fortschritt und Utopie ist mittlerweile mehr und mehr einem diffusen Bedrohungszusammenhang (H.-U. Gumbrecht) gewichen. So weiß niemand, ob in zwei Generationen die Geographie Europas noch dieselbe sein wird wie Jahrtausende zuvor oder ob z. B. die Niederlande schon bald ein Opfer des Klimawechsels werden, wie der Soziologe Heinz Bude argumentiert.

Zukunft wird durch die planmäßige Verschuldung zu einer Resource, auf deren Basis sich die Gegenwart Ewigkeit verspricht, lautet der Befund des Literaturwissenschaftlers Joseph Vogls, der das kannibalistische Gesicht unseres Heute zeichnet. Zudem steht die dritte industrielle Revolution ins Haus. Während 2007 zehn Millionen Sensoren aller Art mit dem Internet verbunden waren, werden sich derartige Verbindungen im Jahr 2030 auf 100 Billionen vervielfacht haben. Während Jeremy Rifkin diese Entwicklung als Basis einer vollkommen neuen Art von Sozialismus und gerechten Verteilungsschlüsseln apostrophiert, sehen Kritiker einen Überwachungsstaat entstehen, der ins Totale wächst und rundum die Uhr Bewegungsprofile jedes Einzelnen erstellt.

Genug gute Gründe ein interdisziplinäres Symposium zu veranstalten, das sich den verschiedenen Aspekten widmet, die das Zukunftsbild der ersten Dezennien des 21. Jahrhunderts prägt und fragt, wie wir mit diesem disparaten Möglichkeitsraum des bevorstehenden Künftigen umgehen können oder umgekehrt, was diese vielfach Unbehagen auslösenden Optionen mit unserer Gegenwart machen.

Das NRW KULTURsekretariat hat in Zusammenarbeit mit dem Theater Bielefeld Künstler, Philosophen und Wissenschaftler eingeladen, Licht in die sich verdunkelnde Zukunft zu bringen.

Unter dem Titel »Sichtungen« hat das NRW KULTURsekretariat in Kooperation mit Theatern in Nordrhein-Westfalen eine Reihe von Symposien veranstaltet, bei denen im regelmäßigen Turnus Kunst und Theorie einander begegnen.

Mit Anbruch des digitalen Zeitalters ist eine rasante Veränderung der Konstellation der unterschiedlichen Künste zueinander zu beobachten. Verschiebungen dessen, was einmal unter dem pathetischen Topos des Gesamtkunstwerks firmierte, sind unübersehbar. Mit dem Begriff der Enthierarchisierung versucht zeitgenössisches Denken diesem Phänomen auf die Spur zu kommen. Die Reihe »Sichtungen«, die mit diesem Symposium vorerst zum Abschluss kommt, fokussiert die aktuelle Entwicklung, indem sie den komplexen Beziehungen einzelner Formen zueinander nachgeht und die Veränderungen vor dem dynamischen Horizont der beschleunigten Gegenwart erörtert.

→ VERANSTALTUNGSORT

studiobühneköln · Universitätsstraße 16a · 50937 Köln
Anmeldungen werden erbeten bis zum 04.01.2016

→ KONTAKT

Telefon +49 (0)221 470 45 13 · E-Mail info@studiobuehne.eu

Für die Teilnahme wird ein **Kostenbeitrag** in Höhe von 18 Euro erhoben, der am Veranstaltungstag in bar zu entrichten ist. SchülerInnen, Studierende, Auszubildende, Arbeitslose und Hartz IV-BezieherInnen sowie Senioren zahlen ermäßigt 10 Euro.

→ WEITERE INFORMATIONEN

www.studiobuehne.uni-koeln.de · www.nrw-kultur.de

SICHTUNGEN SICHTUNGEN

SYMPOSIUM IV ENDSTATION ZUKUNFT

studiobühneköln

08. + 09. Januar 2016

studiobühneköln



Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



WDR 3
KULTURPARTNER

queens-design.de

studiobühneköln



Fr, 08. Januar 2016

→ 16:00 | Begrüßung

Eröffnung des Symposiums

Christian Esch und Dietmar Kobboldt

→ 16:15 - 18:00 | Panel 1

Die Zukunft der Wissenschaft vor dem Horizont des ästhetischen Kapitalismus

Referenten:

Andreas Reckwitz | Soziologe und Kulturwissenschaftler

Hans-Jörg Rheinberger | Wissenschaftshistoriker und Biologe

In einem nie dagewesen Tempo wird das Leben eines jeden von der Wissenschaft und technischen Erfindungen enormen Veränderungen unterzogen. Die Experimentierfelder der Forschung lassen sich, nach einem Wort des Nobelpreisträgers und Molekularbiologen François Jacob, als „Maschinen zur Herstellung von Zukunft“ verstehen. Aber welche Zukunft? Und was für eine Rolle spielen dabei Computersimulationen? Der Wissenschaftshistoriker Hans Jörg Rheinberger erläutert Möglichkeiten und Grenzen künftiger Wissenschaft. Ein zweiter Motor der gegenwärtigen Gesellschaft speist sich aus der umfassenden Mobilmachung der kreativen Reserven. Andreas Reckwitz erläutert das Kreativitätsdispositiv unseres ästhetischen Kapitalismus und erörtert dessen Zukunftsaussichten.

▪ Kurzreferate

Andreas Reckwitz - Die Zukunft des Kreativitätsdispositiv

Hans-Jörg Rheinberger - Zur Zukunft der Wissenschaft

▪ Diskussion der Referenten

▪ im Anschluss Publikumsdiskussion

→ 18:00 | Imbiss

→ 20:00 - 21:45

Keine Zukunft, ohne Vergangenheit Lesung mit Jürgen Holtz

Der Grand Old Man des deutschen Theaters Jürgen Holtz liest Texte Heiner Müllers, des sprachgewaltigen Dramatikers der geschichtlichen Kollisionen im 20. Jahrhundert. Müllers Befürchtung, dass wir uns auf eine Gesellschaft hin bewegen, die von einer unendlichen Gegenwart träumt, scheint mittlerweile Realität. Ob eine Kultur, die sich mehr und mehr vom Austausch mit ihrer Vergangenheit löst und immer weniger Vorstellungen von Zukunft produziert, langfristig überleben kann, scheint immer weniger selbstverständlich. Jürgen Holtz, der über viele Jahre mit dem Autor persönlich befreundet war, verleiht den Texten jene Prägnanz, die sie als unvergleichliche Solitäre der deutschen Sprache erfahren lassen.

Sa, 09. Januar 2015

→ 13:00 - 14:45 | Panel 2

Die Zukunft als Transformation

Referenten:

Dirk Baecker | Soziologe

Frank Rieger | Hacker, Publizist und Internetaktivist (u. a. CCC)

Die Geschichte der Kultur wird von ihren Medien bestimmt. Jede Medienepoche (Sprache, Schrift, Buchdruck, elektronische Medien) erzeugt einen spezifischen Sinnüberschuss, der von der Struktur und Kultur der jeweiligen Gesellschaft bewältigt werden muss. Aus dieser Perspektive nimmt Dirk Baecker die „nächste Gesellschaft“ in den Blick. Eine Gesellschaft der elektronischen Medien, des Computers, des Fernsehens und des Internets, die dabei sind Struktur und Kultur der modernen Buchdruckgesellschaft tiefgreifend zu verändern. Frank Rieger vom Chaos Computer Club wendet sich der Gestalt der Arbeit zu und zeigt, wie die digitalisierten Maschinen aktuell die nächste industrielle Revolution einläuten und dabei die Gestalt der Arbeit abschaffen, so wie wir sie kennen.

▪ Kurzreferate

Dirk Baecker - Die Zukunft der nächsten Gesellschaft

Frank Rieger - Wird Arbeit im neuen Maschinenzeitalter ein Privileg?

▪ Diskussion der Referenten

▪ im Anschluss Publikumsdiskussion

→ 14:45 | Kaffeepause

→ 15:00 - 16:30 | Panel 3

Die gestaltete Stadt

ReferentInnen:

Carolin Höfler | Stadtraumforscherin

Ulrich Pelzer | Schriftsteller

Während die Konturen des öffentlichen Raums aufweichen, niemand weiß, wem eigentlich die Rechte an den Fotos gehören, die zahllose Überwachungskameras rund um die Uhr von den Städtebewohnern aufnehmen, schließen sich immer mehr Bürger zusammen, um das Schicksal ihrer Stadt mitzubestimmen und erzeugen damit das Zukunftsmodell: die informelle Stadt. Gestaltet wird die Stadt aber nicht nur im empirischen sondern auch im symbolischen Raum der Literatur. Die Stadtraumforscherin Carolin Höfler und der bekennende Großstadtschriftsteller Ulrich Pelzer sprechen über sich wandelnde Städte, über Optionen und Beklemmungen.

▪ Kurzreferate

Carolin Höfler - Die informelle Stadt

Ulrich Pelzer - Stadt schreiben

▪ Diskussion der Referenten

▪ im Anschluss Publikumsdiskussion

→ 16:30 | Abschlussdiskussion